

## Vorlage Stadtparlament

Datum	11. Februar 2025
Beschluss Nr.	117
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

### Interpellation Miriam Rizvi: Niederschwellige Posterwände, eine Möglichkeit des Austausches?; schriftlich

Miriam Rizvi sowie 31 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 19. November 2024 die beiliegende Interpellation «Niederschwellige Posterwände, eine Möglichkeit des Austausches?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

#### 1 Ausgangslage

Die Stadt St.Gallen besitzt ein vielseitiges und reiches Veranstaltungsangebot. Es umfasst kulturelle, sportliche, soziale Anlässe, Unterhaltungs- und Bildungsangebote von kleinen und grossen Institutionen, von etablierten und jungen Veranstalterinnen und Veranstaltern, von Vereinen, Gruppen und Individuen. Diese Vielfalt trägt zur Attraktivität der Stadt für ihre Bewohnerinnen und Bewohner bei und gewährleistet eine hohe Lebensqualität für alle Gesellschaftsgruppen. Wichtig ist, dass dieses grosse Angebot sein potenzielles Publikum auch erreicht. Hierfür können und müssen unterschiedliche Kommunikationskanäle genutzt werden. Die traditionellen Printmedien spielen hierbei eine ebenso wichtige Rolle wie die neuen digitalen Medien. Ein weiterer Baustein ist die Plakatwerbung im öffentlichen Raum. In der Stadt St.Gallen wurde bis in die 1990er Jahre mit unterschiedlichem Trägermaterial und nach dem Zufallsprinzip an Hausfassaden, Hauptverkehrsachsen und in Umgebungsbereichen von Wohngebieten kommerziell plakatiert. Zwei grosse und eine Vielzahl kleinerer Plakatierungsfirmen haben sich um Standorte auf privatem Grund in der Stadt St.Gallen bemüht. Für den öffentlichen Raum bzw. für städtische Liegenschaften im Finanz- oder Verwaltungsvermögen wurde damals einer kommerziellen Plakatierungsgesellschaft das alleinige Recht zur Plakatierung gewährt. Ein Vertrag regelte die Rechte und Pflichten sowie die finanzielle Abgeltung. Darin war auch die Verpflichtung enthalten, für die kulturelle Plakatierung unentgeltlich Flächen bereit zu stellen und diese kostenlos zu bewirtschaften.

Im «Kulturkonzept 2009» wurde festgehalten, dass das Kulturflächenangebot ausgebaut und eine Lösung bezüglich der Gebühren gefunden werden muss. Im Jahr 2009 hat der Stadtrat eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines weiteren Plakatierungskonzeptes für die Bedürfnisse der Kultur, für Wahl- und Abstimmungsplakatierungen sowie für städtische Informationsbedürfnisse (Sicherheit, Entsorgung) eingesetzt. In der Folge gibt es seit dem Jahr 2012 Kultursäulen für die Bewerbung kultureller Veranstaltungen. Für deren Erstellung und Errichtung wurde im Jahr 2011 ein Verpflichtungskredit von CHF 290'000 erteilt. Den geeigneten und publikumsintensiven Standorten wurde dabei Rechnung getragen – so wurden Quartierzentren, Verkehrsknoten und publikumsintensive Plätze besonders

berücksichtigt. Diese Kultursäulen bewähren sich bis heute und werden gern gebucht von den Kulturveranstalterinnen und -veranstaltern in der Stadt St.Gallen. Die Rückmeldungen zu den Kulturplakatsäulen sind nicht nur von Seiten der Veranstaltenden und des Publikums positiv. Die Kreativszene schätzt die Säulen als Möglichkeit, auf die hochstehende Qualität der Arbeit der Grafikerinnen und Grafiker in der Stadt aufmerksam zu machen. Damit sind die Kultursäulen im öffentlichen Raum weit mehr als ein Informationsmedium.

Einen weiteren zentralen Baustein für die Bewerbung von Anlässen stellen die digitalen Medien dar: Insbesondere mit den Möglichkeiten der Digitalisierung kann das städtische Veranstaltungsangebot einem breiten Publikum schnell, günstig und niederschwellig bekannt gemacht werden. Die dafür vorhandenen Kanäle sind nicht auf die sogenannten sozialen Medien begrenzt, sondern umfassen digitale Agenden, die über verschiedene Anbieter zugänglich sind.

## **2 Beantwortung der Fragen**

### *1. Ist die Stadt bereit, die Infrastruktur für den freien Aushang von Plakaten zu unterstützen und zu schaffen?*

Es sind in der Stadt St.Gallen keine Plakatwände für einen freien Aushang geplant. Die Stadt St.Gallen unterstützt hingegen einen geregelten Aushang von Plakaten und stellt dafür die entsprechende Infrastruktur bereit. An über 30 attraktiven Standorten in der Innenstadt und den Quartieren informieren Kultursäulen über aktuelle Kulturveranstaltungen. In der oberen Hälfte sind Weltformatplakate (F4) platziert, welche auf die Programme der grossen Kulturinstitutionen hinweisen. Die Planung obliegt der städtischen Kulturförderung. Die untere Säulenhälfte steht für Kulturplakate im A2-Format zur Verfügung. Die Reservierung und die Hängung erfolgen über einen privaten Anbieter. Das Angebot ist kostenlos für die Kulturveranstalter und -veranstalterinnen. Die Kosten für die Weltformatplakate sind Teil eines Rahmenvertrages mit der Firma Goldbach Neo (seit 2025), welche die kommerziellen Grossplakatflächen bewirtschaftet. Die Kosten für die A2-Plakate trägt die Stadt. Sie belaufen sich für das Jahr 2025 voraussichtlich auf rund CHF 70'000 (Kulturförderung, KST 2309606 Kulturinformation). Für kommerzielle Kleinplakate, welche für Clubs, Partys etc. werben, stellt die Stadt rund 25 Plakatierungsflächen zur Verfügung. Die Reservierung und die Hängung erfolgen ebenfalls über einen privaten Anbieter. Die Gebühr pro reservierte Plakateinheit und Woche beträgt CHF 60. Da auch dieses Angebot von der Stadt subventioniert wird, fallen für die Stadt im Jahr 2025 zusätzliche Kosten von voraussichtlich rund CHF 5'000 an (Kulturförderung, KST 2309606 Kulturinformation).

### *2. Ist die Stadt bereit, das Polizeireglement (Art. 9 und 10.) anzupassen, damit in Zukunft Kleinplakatierung wieder möglich wird und nicht mehr als Offizialdelikt behandelt wird?*

Der Stadtrat ist nicht bereit, das Polizeireglement anzupassen. Beim Wildplakatieren, also beim Anbringen von Plakaten auf öffentlichen oder privaten Flächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers, handelt es sich zudem in der Regel um Sachbeschädigung, was eine Anzeige zur Folge haben kann.

### 3. *Wie viele finanzielle Mittel wäre die Stadt bereit, in die Einrichtung von Plakatwänden zu investieren?*

Für die Stadt St.Gallen sieht das Kulturkonzept im Massnahmenregister zum Handlungsfeld «Kultur kommunizieren» unter anderem Folgendes vor:

- Die Stadt setzt sich für eine Veranstaltungsagenda mit Ticketbuchungssystem ein.
- Die Stadt erweitert das Angebot von Kultursäulen in den Quartieren, welche der hohen Nachfrage Rechnung tragen.

Für den erstgenannten Punkt beteiligt sich die Stadt für die Jahre 2024 bis 2026 mit je CHF 40'000 am Aufbau des Veranstaltungskalenders «Minasa». Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt des Verlags Saiten und der Informationsplattform thurgaukultur.ch, welches der Vermittlung von Veranstaltungen dient. Aktuell sind dies vorwiegend Kulturveranstaltungen, jedoch eignet sich das Portal grundsätzlich für die Bekanntmachung öffentlicher Anlässe aller Art – beispielsweise aus den Bereichen Sport, Bildung, Vereine, Medien. Gemeinsam haben die beiden Ostschweizer Kulturvermittler eine offene Softwarelösung für den Umgang mit Eventdaten erarbeitet, insbesondere zur Erfassung und Veröffentlichung von Veranstaltungsdaten in der Ostschweiz und der Abbildung verschiedener Veranstaltungsformate mit jeweils passenden Zusatzinformationen (Öffnungszeiten, Barrierefreiheit, Rahmenprogramm, Social Media Links etc.). Durch die digitale Bewirtschaftung der Veranstaltungsdaten werden die Verbreitung der Daten erhöht, der Austausch von Inhalten vereinfacht, Synergien geschaffen und somit insbesondere die Situation der Ostschweizer Veranstalterinnen und Veranstalter verbessert. Die Datenauspielung ergeht sowohl an nationale Veranstaltungsdatenbanken wie auch an Medienhäuser, Tourismusplattformen und Gemeinden. Die Dateneingabe ist einfach und ermöglicht eine maximale Streuung. Von dieser zentralen Datenbank kann jede Website bzw. jeder und jede Anbietende die Daten beziehen und anbieten. Auf der Website können die Nutzerinnen und Nutzer nach Thema, Kategorie, Postleitzahl oder Termin filtern. Dank der digitalen Plattform ist eine einfache breite Streuung auch für kleine Veranstaltungen möglich. Wer eine Veranstaltung sucht, wird über die Sparten, Daten oder Orte über die umfassenden Aktivitäten angemessen informiert mit der Möglichkeit zur direkten Verlinkung auf Ticketportale.

Zum zweitgenannten Massnahmenpunkt: Das Angebot an Kultursäulen in der Stadt St.Gallen wird von den Veranstalterinnen und Veranstaltern sehr geschätzt. Sowohl die Grossformate als auch die Kleinplakatflächen sind grundsätzlich sehr gut gebucht. Die Nachfrage übersteigt in der Regel das Platzangebot. Aus diesem Grund ist im Massnahmenplan zum Kulturkonzept vorgesehen, weitere Kultursäulen zu errichten. Die Stadt prüft die Möglichkeiten fortlaufend. Der Bau einer neuen Kultursäule ist derzeit mit CHF 10'000 zu beziffern, hinzu kommen die Kosten für die Installation. Wie unter der Frage 5 erläutert, gibt es noch weitere Plattformen für die Mobilisierung.

Aus den oben genannten Gründen erachtet es der Stadtrat dementsprechend als nicht nötig, über das oben beschriebene Angebot hinaus auch in die Einrichtung von Plakatwänden zu investieren.

### 4. *Wie viele finanzielle Mittel würden die Strasseninspektorate einsparen, wenn sie sich von der Verantwortung für die Beseitigung von Aufklebern und Plakaten befreien würden?*

Die Entfernung von Plakaten gehört nicht zum Aufgabengebiet des Strasseninspektorates. Im Rahmen des betrieblichen Strassenunterhaltes entfernen jedoch Mitarbeitende des Strasseninspektorates und des Ressort «Technik» der Stadtpolizei aus Verkehrssicherheitsüberlegungen hin und wieder Aufkleber («Klebebilder» und dergleichen) an der Strassensignalisation und den

Verkehrsregelungsanlagen. Da die entsprechenden Aufwendungen marginal sind, werden diese weder vom Strasseninspektorat noch von der Stadtpolizei erfasst. Unerlaubt angebrachte Plakate entfernt die Stadtpolizei entweder bei Reklamationen oder bei Feststellungen im Rahmen ihrer Patrouillentätigkeit. Da dies selten vorkommt, wird der Aufwand ebenfalls nicht erfasst.

*5. Welche Plattformen gibt es in St.Gallen bereits für die Mobilisierung kleinerer kultureller und kommunaler Veranstaltungen und welche finanziellen, organisatorischen und zeitlichen Hürden sind damit verbunden?*

Die Möglichkeiten, in der Stadt St.Gallen auf kleinere öffentliche Veranstaltungen aufmerksam zu machen, sind ebenso zahlreich wie vielfältig.

Eine zentrale Plattform für die digitale Bewerbung von kulturellen Veranstaltungen ist der unter Punkt 3 erwähnte Veranstaltungskalender. Er bietet die Möglichkeit, Veranstaltungen kostenfrei und ohne organisatorische oder zeitliche Hürden selbst online einzugeben und speist wiederum andere Agenden oder bezieht Daten anderer Agenden (offener Datenfluss) wie z. B. St.Gallen Bodensee Tourismus, Eventfrog oder Veranstaltungskalender auf der städtischen Website.

Eine Möglichkeit für die Distribution von Kleinplakaten und Flyern bietet das Unternehmen 8 days a week. Seit über 30 Jahren greifen viele Veranstalterinnen und Veranstalter für die breitflächige Bewerbung kleiner und grösserer Anlässe auf den Anbieter zurück. Das Angebot ist jedoch nicht gratis.

Andere Möglichkeiten bieten die klassischen Medienkanäle wie das St.Galler Tagblatt, die St.Galler Nachrichten und die Printausgabe des Kulturmagazins Saiten. Hier sind Redaktionsfristen zu beachten, teilweise sind die Inserate kostenpflichtig – wie beispielsweise auf der Onlinepräsenz der St.Galler Nachrichten.

Zu den kostenpflichtigen Optionen zählen auch die dreizehn Quartierzeitschriften. Sie werden zusammengezählt in 25'430 Briefkästen von Ein- oder Mehrpersonen-Haushalten verteilt. Für Inserate in diesen Publikationsorganen gelten unterschiedliche Preise für unterschiedliche Formatgrössen. Über die Quartierzeitschriften, die Ansprechpartner und Redaktionstermine informiert die Website der Stadt St.Gallen unter der Rubrik Gesellschaft/Sicherheit – Zusammenleben, Gemeinschaft. Darüber hinaus pflegen die Quartier- und Anwohnervereine eigene Veranstaltungskalender auf ihren Homepages, auf denen gratis inseriert werden kann. Eine noch niederschwelligere Möglichkeit, Veranstaltungen zu bewerben, sind die Quartierchats in den digitalen Netzwerken. Hierbei handelt es sich oft um Gebrauchtwarenmärkte, jedoch bestehen darüber hinaus eigene Kanäle für die Bekanntmachung von Veranstaltungen.

Weitere digitale Präsenzen für Veranstaltungsankündigungen aller Art sind: stgallen24.ch/agenda, der Emailnewsletter RonOrp und die bekannten digitalen Netzwerke. Standardeinträge sind in den genannten Medien gratis und kurzfristig möglich.

Die Stadtpräsidentin:  
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:  
Manfred Linke

Beilage:

- Interpellation vom 19. November 2024